

# Buseck hat viele „Bilderbuchorte“



Juli 2017

Folge 58



Als wäre die Landschaft nicht schon schön genug! Buseck hat ein Schloss und einen Schlosspark, Kinder können mit diesen Ansichten ihrer Phantasie freien Lauf lassen, wenn abends im Bett Mama oder Papa Schneewittchen oder Dornröschen vorlesen.



Will der Märchenprinz seine Prinzessin gewinnen, dann schließt er den Bund für das Leben im Busecker Schlosspark.

Im wunderschönen Trauzimmer der Schlosskapelle heirateten auch meine Frau und ich 1982.

In kreativen Hochzeitskutschen werden die Brautpaare zum Schlosspark gefahren, hier ist es der lebendäre „Bulli“.

Großen-Buseck im Blick



Kinder brauchen Bilderbuchorte, um ihre Kreativität zu entwickeln.

Der Georg Diehl Kindergarten ist ein solcher Ort. Die Verantwortlichen der Gemeinde planten mit sehr viel Weitsicht die 1956 eröffnete Goetheschule sehr modern. Jetzt ist dies wieder gelungen.

Würden Kinder einen Kindergarten planen, dann sähe er wahrscheinlich so ähnlich aus.

Manfred Weller



Der Anger war einmal eine Idylle mitten im Dorf. Heute ist er vor dem Thal'schen Rathaus ein Parkplatz und dahinter ein Schattenrasen.



Hier sieht man deutlich, dass diese Bäume ursprünglich als „Parkbäume“ geplant waren. Dann hat man erstmals die Pflege unterbrochen. Die Wasserschosse wurden zu dicken Ästen. Heute kann man sehen, wo diese nach dem nächsten Schnitt wiederum weiterwucherten.



Da, wo kleine Dorffeste wie das Sommerfest der SPD stattfinden könnten, behindern dies eine Mauer ohne ersichtliche Funktion und ein Springbrunnen.

Dahinter ist eine triste Rasenfläche, die aufgrund der wild wuchernden Bäume nur ein Schatten-dasein fristet.

Wer will hier verweilen?

Manfred Weller



In den 1970-er Jahren hatte jemand die kuriose Idee, die Idylle zu zerstören und eine Minigolfanlage dort für viel Geld aus dem Gemeindehaushalt anzulegen, die niemand brauchte.

Man kann es nur im Zusammenhang mit dem Größenwahn verstehen, das Schloss abzureißen und im Schlosspark Wohnungen und einen Supermarkt zu bauen. Bürgermeister Helmut Hofmann hat mir einmal diese Pläne gezeigt, als sein Büro noch im Thal'schen Rathaus war.



Gut, dass dieser politische Unfug gestoppt wurde, sowohl Schloss und Schlosspark blieben erhalten, aber die Idylle am Anger wurde zerstört.



„Bannese Ilse“ (Ilse Gans) hat mir erzählt, dass „Hense Heinrich“, der Großvater von Hartmut Zacharski, diesen Brunnen gemauert hat. Sie hat als Vierjährige abends ihre Hände in den frischen Putz gedrückt, weil der so schön weich war.

Großen-Buseck im Blick